

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

23.7.1825 (Nr. 202)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 202.

Samstag, den 23. Juli

1825.

Baden. (Wertheim. Spd.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. —
Aegypten. — Verschiedenes.

Baden.

Wertheim $\frac{1}{2}$ M., den 19. Juli. Unse hiesigen Erziehungs- und Bildungs-Anstalten erfreuen sich eines glücklichen Gedeihens. Nicht nur im Gymnasium, sondern auch in der Bürger-Schule herrscht Ordnung, Leben und Thätigkeit. Die Sonntags-Schulen werden pünktlich besucht, und in jeder Unterrichtsstunde ist regelmäßig wenigstens ein Mitglied des Kirchen-Gemeinderaths anwesend. Ueberall zeigt sich ein segensbringender Geist, angeregt durch den belebenden Willen unsers allgeliebten Regenten. Seit einigen Monaten ist noch eine neue wohlthätige Anstalt in's Leben getreten, nämlich eine Industrie-Schule für Mädchen unbemittelter Aeltern. Ihre Entstehung und Gründung verdankt sie unserm, um die Wohlfahrt der hiesigen Einwohner unermüdet besorgten hochverehrten Herrn Fürsten Georg zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Höchstder selbe unterstützt dieses Institut nicht nur durch jährliche reichliche Beiträge, sondern hat demselben auch bei dessen Gründung ein außerordentliches Geschenk von 500 fl. gnädigst zuzufießen lassen. Die besondere Aufsicht und Pflege dieser Schule besorgt der vor Kurzem dahier sich gebildete Frauen-Verein, welcher in der geliebten Fürstlichen Tochter unsers durchlauchtigsten Herrn Fürsten Georg, Prinzessin Malwina, seine Präsidentin verehrt. Möge auch diese Anstalt glücklich bestehen, und in allen Städten unsers Vaterlandes Nachahmung finden!

Spd. (im Landamt Karlsruhe), den 21. Juli. Die heutige Veistunde (Wochenkirche) war mit einer besondern Feierlichkeit verbunden, da ein hiesiger Bürger mit dem heutigen Tage sein 100stes Lebensjahr gesund vollendet.

Johann Konrad Hoffeinz, den 21. Juli 1725 geboren, durch Rechtschaffenheit und die Liebe der Seinigen ausgezeichnet, war wegen der Seltenheit seines hohen Alters und wegen manchen besondern schönen Zügen in seinem Wandel, als Stiefsohn und Stiefvater, würdig und durch seine Kraft und Geistesgegenwart fähig zu einer Feier, an welcher nicht nur die ganze Gemeinde, sondern auch viele Nachbarn von allen Konfessionen Theil nahmen. Unser würdiger Hr. Pfarrer Eisenlohr begleitete ihn mit den Kindern, Enkeln und Urenkeln in die Kirche, ließ aus dem Liede Nr. 446 etliche Verse singen, verlas aus Ps. 71 etliche passende Verse, hervor gehoben den 7ten: „Ich bin vor vielen wie ein Wunder,

hielt eine schöne Rede darüber, und verlas seinen Lebenslauf. Den Beschluß machte ein passendes Bettedengebet, das Lied Nr. 448 und der Segen.

Hoffeinz hat von 94 Nachkommen, 7 Kindern, 26 Enkeln, 60 Urenkeln und 1 Ururenkel, noch 3 Kinder, 11 Enkel, 37 Urenkel und den Ururenkel am Leben.

Frankreich.

Paris, den 21. Juli. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. 25, 20, 15, 20, 25 Cent. — 3proz. Konsol. 76 Fr. 15, 10 Cent. — Bankaktien 2200 Fr. — Rdn. span. Anleihen von 1823 — 54 $\frac{1}{2}$.

— Eine Entscheidung Sr. Maj. des Königs, datirt vom 12. Mai, befiehlt: 1) Die Feldprediger sollen, bei ihrer Ankunft bei den Korps vor dem ganzen Regimente anerkannt werden, und wie die Offiziere den Eid leisten; 2) das Schulkern des Gewehrs und der militärische Gruß von Seiten der Unteroffiziere und Soldaten gebührt ihnen, wie den Offizieren; 3) endlich sollen sie ihren Platz im Regimentsstabe gleich nach den Oberoffizieren, das heißt, vor den Regiments-Adjutanten, dem Zahlmeister, dem Montirungs-Offizier, dem Fähnrich und den Wundärzten nehmen.

— Nach mehreren Journalen meldeten wir, daß die Pest sich im Lazareth von Marseille fortgepflanzt habe, und daß schon sechs Individuen daran gestorben wären. Herr Moreau de Jonnés brachte gestern zur Kenntniß der Akademie der Wissenschaften, daß diese Nachricht keinen Grund habe. Fünf franz. Schiffe haben allerdings auf dem Meere mehrere Matrosen und Offiziere durch jene Krankheit eingebüßt, die sie zu Alexandria in Aegypten geerbt hatten; im Lazareth zu Marseille aber befindet sich in diesem Augenblick nur ein einziger Pestkranker; auch hofft man, daß er dem Tode entrinnen werde.

(J. d. Deb.)

— Man schreibt aus Rochefort, daß die Fregatte Armitida, am 11. d. M., und die Hindinn, ein anderes Schiff Sr. Maj., am 13., aus diesem Hafen ausgelaufen sind. Beide bringen Truppen nach Cadix.

(Etoile.)

— Man schreibt uns aus Bayonne, unter'm 12. Juli, daß die Ober-Militärbehörden gegenwärtig beschäftigt sind, einen Lagerplatz für die 16 Bataillons zu suchen, die bis Ende Augusts nach und nach hier ankommen sollen. Die Domaine Marrac ist geeignet, zwei Drittel davon aufzunehmen, und den Ueberrest kann man, vorwärts der Stadt, an der Heerstraße nach Spanien kam-

viren lassen. Das Kommando über diese Bataillons wird dem H. General-Lieutenant Pelletport bis zur Ankunft der General-Inspektoren anvertraut werden, die beauftragt sind, sie die Musterung passiren zu lassen.

— Es ist seit einiger Zeit davon die Rede, ein Lager zu errichten, worin sich mehrere Infanterie-Regimenter von der Division der Ost-Pyrenäen versammeln sollen. Mehrere Punkte dieses Departements wurden zu diesem Endzwecke von Oberoffizieren des General-Stabs und des Ingenieur-Korps in Augenschein genommen. Die Inspektoren werden nächstens erwartet. (Etoile.)

— Aus Buenos-Ayres angekommene Privat-Briefe vom 6. Mai, enthalten umständliche Nachrichten über die jüngsten Unterhandlungen mit dem brasilischen Hofe, in Betreff der Provinz Monte-Video. Es scheint, daß die brasilischen Minister, nachdem sie die Regierung lange mit leeren Hoffnungen hingehalten hatten, endlich ihr erklärten, daß der Kaiser niemals einwilligen würde, diese wichtige Besizung wieder fahren zu lassen. In Folge dieser Erklärung hat die republikanische Parthei zu Monte-Video sich dahin ausgesprochen, zu begehren, daß Buenos-Ayres die Räumung mit Gewalt durchsetze. Die Kriegszurüstungen, die beide Staaten machen, kündigen einen Bruch an.

Die durch das Schiff Acosta erhaltenen Neu-Yorker Journale gehen bis zum 20. Juni. Sie bestätigen die Nachricht von der Furcht und Sorge, die zu Monte-Video herrschte; geben aber einen viel wichtigeren Grund hiervon an: sie melden nämlich: man habe zu Rio-Janeiro erfahren, daß Bolivar mit der Regierung von Buenos-Ayres sich vereinigen solle, um Monte-Video anzugreifen.

Audere Briefe aus Rio-Janeiro, vom 29. April, melden: die Regierung habe zwei Kuriere aus Monte-Video erhalten, um sie von dem Schrecken, der dort wegen den Truppen-Bewegungen der Patrioten herrschte, in Kenntniß zu setzen. In Folge dieser Nachricht schickte die Regierung diesem Hafen eine Eskadre zu Hilfe, bestehend aus einer Fregatte, drei Korvetten und zehn Kanonier-Schaluppen. (Etoile.)

— Den 9. April hat der souveraine Kongreß von Mexiko ein Dekret erlassen, wornach die Titel Markis, Graf, Ritter, und alle andere Adels-Titel in Mexiko abgeschafft sind. (Etoile.)

Großbritannien.

Wir erfahren, daß H. Ravenscroft, der jüngsthin Minister Columbia's in England war, auf die Kandidaten-Liste für die Vize-Präsidentschaft gesetzt werden soll. (Courier.)

— Das columbische Journal, der Argus, vom 27. April, verkündigt ein Dekret des Dictators von Paraguay, José Gaspar Rodríguez de Francia. Dieser Dictator hat lezthun beschlossen, eine Religionsreform vorzunehmen, indem er die Weltlichmachung und Abschaffung aller Mönchs- und Nonnenklöster in Paraguay befohlen hat. Ihre Besizungen sollen dem Staate

gehören, die für den Bedürfnisse der gewesenen Eigenthümer sorgen wird. (Times.)

— In der Rede, die der Präsident des mexikanischen Bundes am Schluß der diesjährigen Sizungen des Kongresses hielt, sprach er mit großer Zufriedenheit von dem mit England eingegangenen Vertrag. Zu gleicher Zeit beurtheilte er die Lage der verbündeten Staaten, die er als sehr günstig schilderte.

Nachdem er der Fortschritte in der Organisation der Armee, der Absicht der Regierung, die Marine zu vermehren und einen Hafen zu Mangonillo zu bauen, erwähnt hatte, sprach er auch von den Finanzen, von der Verwaltung der Gerechtigkeit und dann von den auswärtigen Verhältnissen.

England, sagte er, der mächtigste Staat Europa's in Bezug auf uns, hat unsere Unabhängigkeit anerkannt; und diese Nation, welche, obgleich viele hundert Stunden von unsern Küsten entfernt, dennoch als dem Kontinent von Amerika angehörig, betrachtet werden kann, hat auf jene Grundlage Freundschafts-, Schiffsfahrts- und Handels-Verträge abgeschlossen, welche auf gehörige Weise der Genehmigung der Kammern unterworfen und von ihnen gutgeheißen worden sind. Ein solches Ereigniß, das eines der denkwürdigsten unserer Geschichte seyn wird, vermehrte die Macht und das Ansehen der Republik; dieses Beispiel wird nicht ermanngeln von den überseeischen Mächten nachgeahmt zu werden, die uns kein Uebel zuzufügen im Stande sind, wenn sie es auch wollten, und denen wir Dienste leisten können, indem wir ihnen unsere Häfen öffnen.

Nachdem der Präsident Bemerkungen über die Verhältnisse der Republik mit den Vereinigten Staaten, und über das Benehmen Spaniens gemacht hatte, fügte er hinzu: Die Gesandtschaft, die uns mit dem Oberhaupt der Kirche in Verbindung setzen soll, ist zu ihrer Bestimmung unter Segel gegangen. Der Sprecher des Kongresses redet von dieser Maßregel, in seiner Antwort an den Präsidenten, auf eine herzrührende (affectionately) Weise.

(Globe and Traveller.)

Niederlande.

Brüssel, den 6. Juli. Der König hat in Folge des Beschlusses vom 14. Juni, wodurch ein philosophisches Kollegium für die jungen Katholiken, welche sich dem geistlichen Stande widmen, errichtet wird, am 11. Juli beschlossen, daß 2 Jahre nach Eröffnung jenes Kollegiums der Unterricht in der Philosophie in den Seminarien wegfallen, dagegen aber alsdann kein Jüngling mehr in dieselben aufgenommen werden soll, wenn er nicht vorher seinen zweijährigen Studienkursus in dem philosophischen Kollegium beendigt hat.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juli. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst von Metternich, welcher Mailand am 4. d. M. verlassen hatte, ist am 11. Abends in Ischl eingetroffen. Sr. Durchl. has

ben den Weg durch's Bastein, auf der neuen Verbin-
dungsstraße zwischen Italien und Tyrol, über das
Wormser und Stilsfer Joch genommen.

K o n v e n t i o n

zwischen Sr. k. k. Majestät und Sr. Majestät dem
Könige des Königreichs beider Sizilien, geschlos-
sen zu Mailand den 28. Mai l. J., in Bezug
auf die Dauer der Aufstellung eines österreichischen
Truppenkorps in gedachtem Königreiche und die
Festsetzung der Stärke desselben.

Da der am 31. August 1824 zwischen den Höfen von
Wien und Neapel, mit Zustimmung Sr. Maj. des
Kaisers aller Rußen, Königs von Pohlen, und Sr.
Maj. des Königs von Preussen, geschlossene Vertrag,
vermöge welchem die Stärke des im Königreiche beider
Sizilien aufgestellten Auxiliar-Korps österreichischer Trup-
pen auf 33,500 Mann bestimmt worden war, die Dauer
dieser Uebereinkunft bis zu Ende des Monats Mai 1826
festgesetzt, Sr. sizilianische Maj. aber in Betracht gezo-
gen haben, daß einer Seits bis zu jenem Zeitpunkte die
numerische Stärke der sizilianischen Armee, und der Grad
bis auf welchen ihre erneuerte Ausbildung wird gebracht
werden können, auch noch nach Erlöschung des Vertrags
vom 31. August 1824 für das Königreich die Gegenwart
und die Stütze anderer Truppen nothwendig machen dürf-
te; während anderer Seits die Befestigung der öffentli-
chen Ruhe im Königreiche beider Sizilien dergestalt aus-
ser Zweifel ist, daß sich schon dormalen auf eine Ver-
minderung des Hülfstruppen-Korps Bedacht nehmen
läßt; und da Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich hin-
wieder nichts mehr am Herzen liegt, als im gemein-
schaftlichen Einvernehmen mit Allerhöchsthren Alliirten
zu jeder Verabredung die Hand zu bieten, welche geeig-
net ist, den Zeitpunkt einer gänzlichen Zurückberufung
der österreichischen Truppen aus dem Königreiche beider
Sizilien zu beschleunigen; so haben Ihre Majestäten es
unter solchen Umständen für angemessen erachtet, Be-
vollmächtigte zu ernennen, um einige Zusatz-Artikel zu
dem Vertrage vom 31. August 1824 zu berathen, fest-
zusetzen und zu unterzeichnen; und zwar Sr. Maj. der
Kaiser von Oestreich: den Hrn. Karl Ludwig Grafen
v. Fiquelmont, Kommandeur des kaiserl. österreichischen
Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone
zweiter Klasse, Großkreuz des St. Ferdinand, und Ver-
dienst-Ordens, des Ordens des heil. Mauritius und La-
zarus, und des Schwert-Ordens, Ihren wirklichen Kam-
merer, geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten
und bevollmächtigten Minister bei Sr. königl. sizilianis-
chen Majestät u. s. w.; und Sr. Maj. der König bei-
der Sizilien: den Ritter Don Ludwig v. Medici, aus
dem Hause der Fürsten von Ottojano, Herzog von Sar-
ro, Großkreuz des königl. St. Ferdinand, und Verdienst-
Ordens, des St. Januarius, und des Konstantinischen
St. Georg-Ordens, dann des königl. ungarischen St.
Stephan-Ordens, Gentilhomme de la Chambre und den
Wochendienst versiehender Obersthofmeister Sr. Majestät,

Staatsrath, Staatsminister, Minister-Staatssekretär
für die Finanzen, interimistischer Präsident des Mini-
sterialraths, und zeitweilig mit der Leitung der auswär-
tigen Angelegenheiten beauftragt; welche, nachdem sie
sich rüchrichtlich ihrer Vollmachten ausgewiesen, über fol-
gende Artikel übereingekommen sind:

Art. I. Die österreichische Auxiliar-Armee wird ferner-
hin bis Ende März des Jahres 1827, unter den Bedin-
gungen, welche durch die am 18. Oktober 1821 zu Nea-
pel geschlossene Konvention festgesetzt worden sind, und
nach den veränderten Bestimmungen, welche der am 24.
April 1823, wie auch die am 31. August 1824 ebenfalls
zu Neapel unterzeichneten Zusatzartikel enthalten, denen
noch folgende hinzugefügt werden, zur Disposition Sr.
sizilianischen Maj. gestellt bleiben.

Art. II. Da der Zustand der Finanzen Sr. königl.
sizilianischen Maj. keine größere Ausgabe gestattet, als
für die Militär-Okkupation, so wie selbe nach den Be-
stimmungen der letzten Additionel-Artikel vom 31. August
1824 bis zum Monate Mai 1826 statt haben sollte,
präliminirt war; anderer Seits aber auch für die öst-
reichischen Finanzen aus der Verlängerung des Okkupa-
tions-Termins keine Last erwachsen darf: so soll die
Zahl der österreichischen Truppen in beiden Theilen des Kö-
nigreichs dießseits und jenseits des Pharus verhältniß-
mäßig in der Art vermindert werden, daß die dadurch
erzielten Ersparnisse die Verlängerung der Okkupation bis
zu dem im vorhergehenden Artikel festgesetzten Termine
möglich machen, ohne die durch die Zusatzartikel vom
31. August 1824 festgesetzten Ausgaben zu überschreiten,
indem zugleich das Minimum der Verringerung auf die
Zahl von 15,000 Mann festgesetzt wird.

Art. III. Sollte indeß der Militär-Etat Sr. sizilia-
nischen Maj. einen solchen Grad numerischer Stärke er-
reicht haben, daß höchstdieselben eine Verminderung obi-
ger Truppenzahl ohne Gefährdung der Sicherheit des Kö-
nigreichs angemessen fänden, so würde in diesem Falle
auf Sr. Maj. Verlangen dieß Minimum auf 12,000
Mann festgesetzt werden, und die aus der Verminde-
rung von 15,000 auf 12,000 Mann sich ergebende Er-
sparniß den Finanzen Sr. königl. sizilianischen Maj. zu
Gute kommen.

Art. IV. Da der gegenwärtige Zusatz-Artikel eine
besondere Vollziehungsweise innerhalb der im zweiten
Artikel vorgezeichneten Gränze erheischen, so soll dieselbe
zum Gegenstande eines weiteren Uebereinkommens zwi-
schen der Regierung Sr. königl. sizilianischen Maj. und
dem Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee gemacht
werden.

Art. V. Die Artikel der Konventionen vom 18. Ok-
tober 1821, vom 24. April 1823, und vom 31. August
1824, welche durch die gegenwärtigen Nachtrags-Artikel
weder Veränderung noch Beschränkung erleiden, bleiben
in ihrer vollen Kraft.

Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtig-
ten die gegenwärtigen Additionel-Artikel unterzeichnet
und ihre Inseigel beigedruckt. So geschehen in doppel-

ter Ausfertigung zu Mailand den 28. Mai im Jahre des Heils 1825.

(L. S.) Unterzeichnet: (L. S.) Unterzeichnet:
Graf. v. Fiquelmont. Ritter v. Medici.

Spanien.

Madrid, den 7. Juli. Der Bizkönig Laserna, der den Befehl erhalten hatte, sich nach Toledo zu begeben, ist so eben bevollmächtigt worden, von neuem in dieser Hauptstadt zu bleiben, wo er, wie man glaubt, die von Sr. M. schon lange Zeit anbefohlene Junta präsidiren wird, welche aus allen Generalen, die in Amerika ein Kommando hatten, bestehen wird, und die Sr. Majestät einen Bericht über die geeignetsten Mittel zu erstatten hat, um den Stand der Angelegenheiten in jenem Lande zu verbessern. (Moniteur.)

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Juni. So eben erfährt man hier die Absezung des Groß-Admirals der Pforte: dieser großherrliche Befehl gründet sich auf das tadelhafte Benehmen des Kapudan-Pascha, seitdem er aus dem Hafen von Konstantinopel ausgelaufen ist. Man versichert, derselbe sey nach Konstantinopel gerufen worden, um über sein Betragen Rechenschaft abzugeben, und seine Güter seyen einstweilen sequestrirt worden. Diese Maßregel ist für ihn von übler Vorbedeutung, und scheint sein nahes tragisches Ende anzukündigen. Es geht das Gerücht, daß der Pascha von Chios zum Kapudan-Pascha ernannt worden sey. (Moniteur.)

Konstantinopel, den 25. Juni. Der Reichs-Effendi hat in den letzten, mit den fränkischen Ministern statt gehaltenen Konferenzen, jede Vermittelung zu Gunsten der Griechen aufs Bestimmteste abgelehnt. Die Pforte will sich in Hinsicht der griechischen Angelegenheiten durchaus in gar keine diplomatische Erörterung einlassen. — Auf der großen Fregatte, die dem Kapudan-Pascha bei Capo d'Oro in die Luft gesprengt wurde, befanden sich 600 Mann Besatzung, nebst 200 meistens fränkischen Offizieren, die die Belagerungsarbeiten vor Missolonghi leiten sollten. Auf den genommenen Transportschiffen war ein großer Theil des nach Missolonghi bestimmten Belagerungsgeräthes: Alles dieses wurde nach Hydra aufgebracht. Von der Landseite werden fortwährend günstigere Nachrichten von der Pforte verbreitet, was auch griechische Berichte, die seit mehreren Tagen eine gänzliche Niederlage der Türken bei Salona verkünden, dagegen sagen mögen. (Allg. Ztg.)

Aegypten.

Beirat in Syrien, den 30. Mai. Es sind hier kürzlich die beiden Grafen Ricardi de Lantosca, Stabs-Offiziere der vormaligen piemontesischen Armee, nebst

*) Da in diesen Briefen von der Absezung des Kapudan-Pascha, die aus Briefen über Odessa gezogen war, keine Rede ist, so scheint sich diese Nachricht nicht zu bestätigen. (Anm. der Red. der allg. Ztg.)

mehreren andern italienischen und französischen Offizieren, welche unter der Armee des Pascha von Aegypten Dienste wieder verlassen, um nicht gegen die Griechen fechten zu müssen. Sie gedenken sich jetzt zum Theil nach Persien, zu dem Prinzen Abbas Mirza, zu begeben. Die in Aegypten Zurückgebliebenen sind mit der Behandlung von Seiten des Pascha sehr unzufrieden. Selbst bei General Boyer soll dieses der Fall seyn. Die Europäer haben in Aegypten viele Versprechungen, wenige Wirklichkeit und völlige Wortbrüchigkeit gegen sie gefunden. In jedem Augenblicke gehäßt, beneidet und bedroht, war ihre Lage die kläglichste, die sich denken läßt.

Verschiedenes.

In Christiania in Norwegen ist seit zehn Jahren außerordentlich viel gebaut und die Stadt sehr verschönert worden.

— Der Geheimrath Thaer zu Möglin hat dieses Jahr zum erstenmale aus seiner berühmten Heerde die abzustehenden Böcke und Schafe in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, die sehr zu seiner Zufriedenheit ausgefallen ist. Der beste Bock wurde zu 510 Thlr. erstanden, und der Käufer soll nachher gesagt haben, er habe bis 850 Thlr. Auftrag gehabt. Ueber 300 Thlr. wurden mehrere hinaufgetrieben. Alte Muttertschafe, wovon bei guter Fütterung nur noch ein Lamm zu erwarten war, kamen auf 27 Thlr.; jüngere, worunter noch mehrere Fehlerhafte, über 30 Thlr.

— Ein Reisender hat im Gasthose zum König von Württemberg in Stuttgart eine Summe Geldes auf seinem Zimmer aus Vergessenheit liegen lassen, u. wird zur Legitimation und Empfangnahme aufgefördert.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3. 11,7 L.	14,5 G.	36 G.	N.
M. 3	27 3. 11,0 L.	17,5 G.	32 G.	N.
N. 10	27 3. 10,4 L.	14,4 G.	37 G.	N.

Wenig heiter; Nachts wieder Aufheiterung.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden an, daß mir mein einziger geliebter Sohn, Friedrich Wilhelm Ewald, den 19. dieses Monats, durch den Tod entziffen wurde. Er starb an der Auszehrung, im 43. Jahre seines Lebens, zu Offenbach, und hinterließ eine Wittwe mit drei unmündigen Kindern.

Karlsruhe, den 22. Juli 1825.

Kirchenrathin Ewald und ihre Kinder.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Juli (neu einstudirt, in deutscher Sprache): Lankred, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Dem. Klara Siebert, die Amenaide, als Gast. Hr. Siebert, Lankred, zum 2ten Debüt.

Ziehungs-Anzeige.

Den Ein und dreißigsten August findet die Ziehung 1er Klasse der großen Güter-Lotterie in dem Großherzogthum Baden statt. Bei dem nunmehr herannahenden, unwiderlich festgesetzten, Ziehungstage erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum auf diese so vortheilhafte Verloosung aufmerksam zu machen. Wenige Auspielungen dieser Art enthalten bei der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Loosen so viele bedeutende Haupttreffer und ansehnliche Geldpreise. Es bestehen nämlich außer den vier Haupttreffern, als:

der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. —
dem Gute Rohrhof, ger. gesch. auf 60,197 fl. —
einem der schönsten Häuser in Mannheim sammt Garten, ger. gesch. auf 44,727 fl. 48
einem Landgute bei Mannheim, ger. geschätzt auf 30,037 fl. 30
noch die wichtigen Gewinnste von 15,000, 12,900, 7000, 5000, 4500, 3200, 1400 fl., 8 à 1000 fl. und so abwärts bis 11 fl. In allem 3453 Treffer, welche laut Hauptplan (der gratis bei mir zu haben, und aus welchem das Nähere zu ersehen ist) 418,399 fl. 18 kr. gewinnen.

Die Ziehungen geschehen in Mannheim ganz öffentlich und feierlich unter Vorsitz und Leitung des Großherzogl. Stadtamtes. Das Schicksal derselben wird durch Listen und öffentliche Blätter angezeigt werden.

Das für beide Klassen gültige Loos kostet 11 fl. rhein. Abnehmer von 10 Loosen auf einmal erhalten vor der Hand noch das Elfte gratis.

Wegen der so nahen Ziehung bitte ich mit den gefälligen Bestellungen baldigst einzukommen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Emmendingen. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichneter Stelle wird auf den 1. Okt. d. J. die zweite und dritte Akquarantestelle vakant. Die hierzu Lusttragenden wollen sich unter Vorlage ihrer Sittlichkeits- und Fähigkeitszeugnisse in Hölde melden. Man bemerkt dabei, daß auch der Eintritt früher geschehen kann.

Emmendingen, den 14. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Heberlingen. [Dienst-Gesuch.] Es wird hier bis

den 15. September d. J. die erste Scribentenstelle erlediget. Derselben, welche hieszu Lust tragen, respiren und im Ober-einnahme-Fache geübt sind, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen an den Unterfertigten wenden, um die nähern Bedingnisse zu erfahren.

Heberlingen, den 16. Juli 1825.

Großherzogliche Obereinnahme.

III.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei J. Wetten, Kunsthandler dahier, sind immer von allen Arten Flügel-Fortepianos um die billigsten Preise vorräthig; es sind auch mehrere von ganz neuer Konstruktion da, nämlich solche wo der Resonanzboden über den Saiten, und solche, wo die Hämmer von oben herunter schlagen. Für die dauerhafteste Arbeit wird garantirt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wangen-Vertilgungs-Spiritus, von vorzüglichster Güte, der weder dem feinsten Bettwerk, noch der feinsten Furnitur schadet, ist, das Glas zu 18 kr., zu verkaufen bei

J. N. Spreng,
lange Straße Nr. 114.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz frische neue Häringe sind angekommen und billig zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei der hiesigen Metzger-Zunft sind Ochsenhäute, das Pfund zu 21 kr., zu haben. Die Liebhaber hieszu können sich bei obiger Zunft melden.

Sinsheim. [Diebstahl.] In der verfloffenen Nacht sind zu Steinsfurt mittels Einsteigen nachfolgende Kleidungsstücke und Effekten gestohlen worden:

- 1) Drei häufene Mannshemden mit dem Buchstaben St. bezeichnet.
- 2) Ein häufenes Weibshemd.
- 3) Ein Mehlsack.
- 4) Ein werkenes Tischuch mit Leisten.
- 5) Zwei Stücke Dürfleisch.
- 6) Ein zweischläferiger erdenerer Pfluben.
- 7) Ein dergleichen Kissen mit bläulicher Pflube.
- 8) Ein häufenes Leintuch mit einer hebräischen Namenszeichnung.

Sämmtliche Polizeibehörden werden dienstergebenst ersucht, die geeigneten Maßregeln anzuordnen, damit der Dieb und die gestohlenen Gegenstände entdeckt werden.

Sinsheim, den 14. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eiegel.

Kastatt. [Diebstahl.] Nach der heute gemachten Anzeige wurden in der Mitte des Monats Mai einem Bürger in dem herwärtigen Oberamtsorte Ottersdorf nachverzeichnete Effekten von unbekanntem Thätern mittelst Einbruchs gestohlen:

- 1) Ein ganz neues mit breitgestreiftem Barchet überzogenes Bettkissen.
- 2) Eine weiße leinene Bettzieche, mit etwa 4 Pfund guten Federn angefüllt.
- 3) Zwei Oberbettziechen von neuem blaugewürfeltem Kelsch.
- 4) Eine Kopfkissenzieche vom nämlichen Zeuge.
- 5) Zwei Häfen, ein steinerner und ein irdener, jeder mit 10 bis 12 Pfund Schweineschmalz, sodann ein irdener mit etwa 10 bis 12 Pfund Rindschmalz.
- 6) Zwei neue Fruchtsäcke, mit dem Namen Franz Jung bezeichnet.
- 7) Ein rothes halbseidenes Weiberhalstuch, gewürfelt und mit einfachen Franzen garnirt.

8) 12 hänsene, zum Theil noch neue Mannshemder, auf der Brust mit F. I. bezeichnet.

Und an dem nämlichen Bürger in der vergangenen Nacht ein weiterer Diebstahl, ebenfalls mittelst Einbruch verübt.

Die gestohlenen Gegenstände sind:

- 9) Ein dunkelblauer Mannsrock, stark abgetragen, nach Bauernart gefertigt, mit etwas hohem aufrechtstehenden Kragen, mit einer Reihe großer kamelhaarner Knöpfe besetzt, und mit hellblauem zertrissenem Futter.
- 10) Ein solcher von der nämlichen Farbe und Schnitt, jedoch ohne Kragen, auch schon abgetragen, mit einer Reihe großer kamelhaarner Knöpfe, ebenso an jedem der Aufschläge mit 3 dergleichen Knöpfen besetzt, mit niederem Kragen und weißem Futter.
- 11) Ein Paar ganz neue kalblederne zum Schnallen zugerichtete genagelte Mannschuhe.
- 12) Ein schwarzbibernes bereits noch neues Bruststück mit weißen Metallknöpfen.
- 13) Ein solches von schwarzem geripptem s. g. Schweizerzwilch und mit weißen Metallknöpfen.
- 14) Etwa 5 oder 6 alte Frucht- oder Mehlsäcke mit dem Namen Franz Jung.
- 15) Zwei Seiten Speck von etwa 20 Pfund.
- 16) 82 Ellen gebleichtes hänsenes Tuch, an dessen einem Ende rothes Garn eingewirkt ist.
- 17) Zwei rothgestreifte Schnupftücher, eines noch neu, das andere abgenutzt, welche sich in den Rocktaschen befanden. Endlich
- 18) 60 fl. baares Geld in zwei leinenen Säcken, in deren einem 16 fl. in Sechskreuzerstückeln, in dem andern 44 fl. in Kronenthalern und einigen Zwölfskreuzerstückeln sich befanden.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, zur Entdeckung des Gestohlenen und der Thäter behülflich seyn zu wollen.

Kastatt, den 16. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kastatt. [Fahndung.] Heute Vormittags hat sich der unten signalisirte Bäckergehilfe, angeblich bei Saarbrücken zu Hause, des Rockes eines seiner Handwerksgeossen auf betrügerische Weise dahier zu ermächtigen gewußt. Der Rock ist ein Ueberrock, für eine ziemlich kleine Person angemessen, lang, von s. g. bärblauem Tuche, stark abgeschossen, doch sonst in noch gutem Zustande, mit grauem Kanefas gefüttert und mit überspannenen Knöpfen besetzt. In der Rocktasche befanden sich 12 fr. Geld und ein Sunstzeichen, welches einen weißblechernen Schild mit einer Handhebe vorstellt, auf welchem ein Beck und eine Brägel in verzierter Arbeit abgebildet sind.

Der gedachte Pürsche hat kein Gepäck bei sich, und ist mit einem Wanderbuche versehen, welches heute von diesseitiger Stelle visitet wurde, und in welchem derselbe schon früher aus dem Grunde heimgewiesen worden, weil er seit Ausstellung des Wanderbuchs noch nie gearbeitet hat.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben gefällig fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher liefern lassen zu wollen.

Kastatt, den 20. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Signallement.

Derselbe ist von mehr als mittelmäßiger Größe, schlanker Statur, hat bräunliche Haare, bläuliche Augen, wovon jedoch das rechte fast ganz geschlossen und der Stern nur noch wenig sichtbar ist, ein rundliches Gesicht, bräunliche Farbe, dünnen Backenbart, und ist stark blatternarbig.

Er trägt einen alten runden Filzhut, ein gelbgestreiftes Bruststück, hellblaue zwischene abgetragene Hosen, ein rothes baumwollenes Halstuch mit weißen Sternchen, graue leinene Strümpfe und zugespitzte Bändelschuhe.

Heiligenberg. [Bekanntmachung.] Am Samstag, den 9. dieses, in der Nacht, wurde in der Gemeinde Lellwangen nahe am Hause des Bürgers Martin Hügle ein ausgezogenes Kind männlichen Geschlechts, und etwa 14 Tage alt, gefunden. Dasselbe lag in einem alten blaugestreiften Pflüben von Barchet, hatte um den Kopf ein altes weißbaumwollenes Lächlein, und war ordnungsmäßig eingefätscht. Da ohngeachtet aller Nachforschung über die Herkunft dieses Kindes bisher keine Auskunft zu erhalten war, so ersuchen wir sämtliche Justiz- und Polizeibehörden, zu Entdeckung der Mutter des Kindes, oder derjenigen Person, welche dasselbe ausgezogen hat, mitwirken und den allenfallsigen Erfolg uns bekannt machen zu wollen.

Heiligenberg, den 11. Juli 1825.

Großherz. Bad. Fürstl. Fürstberg. Bezirksamt.

Fernbach.

Durlach. [Bekanntmachung.] Gestern Morgens wurde in dem Garten des Grünbäumwirts Dagumbacher zu Langensteinbach, nahe an der Scheuer dessen Nachbarn Jakob Saif, der bereits ganz in Verwesung übergegangene Leichnam eines neugeborenen Kindes, dessen Geschlecht jedoch nicht mehr erkannt werden konnte, aufgefunden, welches wahrscheinlich gewaltsam um das Leben gebracht wurde.

Der Verdacht fällt auf unten beschriebene Weibsperson, die mit einem Leinsamenhändler Brach oder Nach aus Säcklaam am Pfingstdienstag oder Mittwoch dort übernachtet.

Man ersucht daher alle Behörden um die geeignete Fahndung, zugleich um die Mittheilung weiterer Thatsachen, die zur nähern Aufklärung führen könnten.

Durlach, den 15. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Signallement.

Die fragliche Weibsperson ist etwa 30 Jahr alt, großer Statur, hat ein längliches Gesicht und eine etwas lange Nase, großen Mund, graue Augen und braune Haare.

Kuppenau. [Bekanntmachung.] Die bereits in öffentlichen Blättern bekannt gemachte Verfügung eines Hochverehrlichen Finanzministeriums, General-Salinen-Kommission, wonach die Salzgelde vor der Abfassung des Salzes entweder bei der Großherzoglichen General-Salinen-Kasse in Karlsruhe, oder dahier baar entrichtet werden müssen, wird unter der Warnung hierdurch in Erinnerung gebracht, daß,

vom 1. August d. J. an,

auf gedachten hohen Beschluß streng gehalten, und daher jede Fuhr, welche sich zum Salzabholen auf Kredit hier einfänden würde, ungeladen zurückgeschickt werden soll.

Kuppenau, den 19. Juli 1825.

Großherzogliche Ludwigs-Salinen-Kasse.

Ko. H.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, wird der s. v. Pferdedung von der Garnison Karlsruhe und Soitsauc auf ein Jahr lang, vom 1. August 1825 bis Ende Juli 1826, öffentlich versteigert werden; wozu sich die Steigerungsliebhaber auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, im Hause Nr. 25 in der verlängerten Kronengasse, einfänden wollen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1825.

Das Regiments-Quartiermeister-Amt des Garde-Kavallerie-Regiments und der Artillerie-Brigade.

Hammer, Prem. Lieut.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof zum Karlsberg dahier mehrere hundert Malter Früchte, von den Rezepturen der Großherzoglichen katholischen Kirchen-Ministerial-Sektion, der Schaffnerei und Schulfonds-Berechnung dahier, der Schaffnerei und Paritular-Schulfonds-Berechnung in Weinheim und der Schaffnerei Lobensfeld, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung auf dem hiesigen Fruchtmärkte aufgestellt seyn werden.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 6. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

300 Malter Dinkel und
20 „ Haber

öffentlich versteigert.

Durlach, den 20. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Van s.

Lahr. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die Christian Schanz'sche Wittve zu Dinglingen wird am Donnerstag, den 22. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, das ihr zusehende zweistöckige Wirthshaus, zum Rothmännle, nebst Anbau mit Billardszimmer, Brauhaus, 4 gewölbten und 2 Balkenkellern, Mezig, Waschküche, Hofplatz und Gärten, zusammen 2 Ecker, 15 Ruthen groß, oben im Dorfe Dinglingen, unweit Lahr, an der Straße gelegen, geschätzt zu 8000 fl., sammt den Wirthschafts- und Bierbrauereigeräthschaften, unter sehr billigen Kaufsbedingungen, versteigern lassen. Die Liebhaber hiezu werden eingeladen, an obgenanntem Tag im Wirthshaus zum Rothmännle sich einzufinden, und das Weitere zu vernehmen.

Auswärtige Kauflustige werden jedoch nur nach vorheriger Nachweisung beglaubigter Zeugnisse über Vermögen und guten Leumund zur Steigerung zugelassen.

Lahr, den 7. Juli 1825.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Wittmann.

Offenburg. [Gebäude-Verkauf.] Mit oberbaurmündschaftlicher Genehmigung ist der Stadtrath ermächtigt, die hiesiger Stadt gehörigen, vorhinigen Instituts-Gebäude, sammt Gärten, in Otterweiler, worauf bereits 4500 fl. geboten worden, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses wird mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Abgabe eines Nachgebotes ein vierwöchiger Termin, und zwar bis den

15 August d. J.,

offen behalten wird.

Wer nunmehr ein Weiteres für dieses Objekt zu geben gedenket, mag sich innerhalb dieser Frist bei der unterfertigten Stelle melden, und sein Angebot abgeben.

Offenburg, den 12. Juli 1825.
Der Stadtrath.
Lihl.

Karlsruhe. [Schäferei-Verpachtung.] Bis Samstag, den 30. d., Morgens 7 Uhr, wird von Seite der unterzeichneten Stelle im Hirschwirthshaus zu Mühlburg die auf Michaeli dieses Jahres pachtlos werdende Schäferei, mit der Berechtigung zu Einschlagung von 300 Stück, die sich nicht allein über dassige, sondern auch über die Gemarkung Kniezingen, Welsch- und Deuschneureuth erstreckt, in öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verlichen werden.

Die Bedingungen bei dem Kontrakt werden vor der Verhandlung selbst, oder auch vorher schon verlangenden Falls auf diesseitigem Bureau kund gethan; voraus bemerkt wird hier

nur, daß sich Fremde mit vollständigen Vermögens-Zeugnissen und Bürgschaftseistung vom Ortsvorstand zu legitimiren haben, wenn sie in Unterhandlung treten wollen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger, Wdhtr.

Ettlingen. [Mühlen-Versteigerung.] Die Baumüller Joseph Kunz'schen Erben haben eine nochmalige Versteigerung ihrer Mahlmühle beschlossen; dieselbe ist bereits in den Anzeigebältern Nr. 38, 41 und 42, und in den Nummern 159, 140 und 142 der Karlsruher Zeitung beschrieben, worauf man sich bezieht, und die Liebhaber einladet, auf

Montag, den 8. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, der Steigerung beizuwohnen.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ebel.

Gengenbach. [Versteigerung einer herrschaftlichen Mühle und Bäckerei.] Auf die herrschaftliche Klostermühle, das Bäckereigebäude, Blaufarbwerkmagazin und Klostermehlgie sind 2500 fl. geboten. Da der gerichtliche Anschlag hiermit noch nicht erreicht ist, so werden diese Versteigerungen

Montags, den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf der Domainenverwaltungs-Kanzlei allda nochmals öffentlich versteigert.

Gengenbach, den 14. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.

Durlach. [Aufforderung und Hausverkauf.] Alle diejenigen, welche an den dahier verstorbenen Hrn. General von Lindheim irgend etwas zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert,

binnen 3 Wochen ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden als nach Umlauf dieser Zeit die Lindheim'sche Verlassenschaft den in auswärtigen Staaten wohnenden Erben zugewiesen wird.

Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zu obiger Verlassenschaft gehörige, in der Lammgasse dahier stehende 2stöckige Behausung

Montag, den 1. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert wird.

Durlach, den 19. Juli 1825.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Ettlingen. [Die Unterpfandsbuch-Erneuerung von Ettlingenweiler, Oberweiler, Sulzbach, Fruchhausen, Reichenbach, Spielberg, Pfaffenroth, Schöllbronn, Burbach, Speffart, Egenroth, Wölkersbach und Schuttern betr.] Die zu Erneuerung der Unterpfandsbücher gedachter Gemeinden durch diesseitigen Beschluß vom 30. April v. J., Nr. 4155, anberaumten Termine sind längst verfloßen, und das Erneuerungsgeschäft ist vorschriftsmäßig beendet. Es wird daher das in obigem Beschlusse angedrohte Präjudiz nunmehr ausgesprochen, und jedes — früher auf den in den Gemarkungen jener Gemeinden befindlichen Liegenschaften — bestellte Unterpfandsrecht, welches bei der Pfandsbucherneuerung nicht geltend gemacht worden ist, anmit für erloschen erklärt. W. R. W.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
W. R. W.
Kirn.

Ettlingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Der gegenwärtige Zustand der Unterpfandsbücher der Stadt Ettlingen veranlaßt uns, eine Renovation derselben vornehmen zu lassen.

Es werden daher alle diejenigen, so ein Pfand- oder Vorzugsrecht auf Güter dieser Gemarkung haben, aufgefordert, ihre Urkunden in Original oder beglaubter Abschrift

vom 1. bis 14. Sept. d. J.

beim Großherzoglichen Amtrevisorat dahier um so gewisser vorzulegen, als sonst das Pfandgericht der Stadt Ettlingen nach Abfluß der anberaumten Liquidationstage von der Verantwortlichkeit für die nicht erschienenen Pfandsäubiger entbunden und die Unterpfandsrechte selbst für erloschen erklärt werden sollen.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

H. N. d. A.

Kirn.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des in Gant erkannten Johannes Kirchner von Ehrstädt, so wie auch zum Versuch eines Stundungs- und Nachlassvergleichs, ist Tagfahrt auf

Montag, den 1. August, Morgens 8 Uhr,

beraumt, an welcher sämtliche Gläubiger ihre Forderungen anzumelden und richtig zu stellen, oder aber den Ausschluß von der Aktiomasse zu gewärtigen haben.

Sinsheim, den 28. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verstorbenen Vermögens des verstorbenen hiesigen Bürgers und Rothgerbers Daniel Gröblich, und seiner hinterbliebenen Wittwe, Louise, geb. Schmidt, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 1. August, Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an dem bemeldeten Tage um so gewisser auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden und richtig zu stellen, als sie sonst den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Lahr, den 12. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß des verstorbenen Michel Schmeiser, von Stauffenberg, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 5. August l. J., Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt. Alle diejenigen nun, welche Ansprüche an diese Verlassenschaft zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, an besagtem Tag und Stunde, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Gernsbach, den 9. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. N. d. A.

Stad; Rechtspraktikant.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Lorenz Traub, von Michelbach, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 4. August l. J., Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an Traub etwas zu fordern haben, aufgefordert, an besagtem Tag und Stunde entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Gernsbach, den 8. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. N. d. A.

Stad.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Joseph Spring von Appenweier ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung auf

Montag, den 29. Aug., Morgens 8 Uhr,

angeordnet. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 12. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des verstorbenen Martin Neff und dessen Wittwe Anna Maria Gressbach von Zunsweier ist Gant erkannt; deren Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Montag, den 1. August, früh 8 Uhr,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und auszuführen.

Offenburg, den 13. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Heidelberg. [Mundtods-Erklärung.] Jakob Schütz, von Sandhausen wurde heute im ersten Grade mundtods erklärt, was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß ihm Heinrich Schütz von Sandhausen als Aufsichtspfleger beigegeben worden ist.

Heidelberg, den 6. Juli 1825.

Großherzogliches Landamt.

Neumann.

Hornberg. [Ediktalladung.] Soldat Johann Georg Kieninger von Reichenbach wird seit dem Feldzuge von 1813 vermißt, und nun in Folge höchster Weisung des Großherzogl. Bad. Hochpreisl. Kriegsministeriums vom 28. Juni d. J., Nr. 1672 aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von heute an gerechnet, dahier zu erscheinen, und sein in 223 fl. 31 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein obenbezeichnetes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Hornberg, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barck.